

Kleine Information vorab, für diejenigen, die ihn nicht kennen: John McClane ist ein amerikanischer Spielfilmcharakter, ein New Yorker Polizist, verkörpert von Bruce Willis in bisher vier Folgen der Reihe „Stirb langsam“. Er war schon einmal Gast auf dieser Bühne.

Terror in Toulouse

Ich habe im März diesen Jahres fassungslos die Ereignisse in Toulouse verfolgt, wo ein Spezialkommando der französischen Polizei den mehrfachen Mörder Mohammed Merah aufspürte, vielleicht erinnert sich der eine oder andere noch daran. Der radikale Islamist hatte die Wochen zuvor drei Polizisten muslimischen Glaubens, drei jüdische Schüler und einen Lehrer ermordet. Bei der anschließenden Polizeiaktion hatte die Spezialeinheit das Überraschungsmoment auf ihrer Seite, trotzdem wurden bei der versuchten Stürmung der Wohnung drei Beamte angeschossen, während Mohammed Merah unverletzt blieb und sich in seiner Wohnung verschanzte. Der al-Qaida-Killer wurde von nun an über 24 Stunden lang in Ruhe gelassen und konnte in seiner Wohnung tun und lassen was er wollte. Bevor er dann schließlich erschossen wurde, verletzte er noch weitere drei Beamte der Spezialeinheit RAID.

Ich behaupte: Hätten sich diese Experten mit amerikanischem Polizistenkino vertraut gemacht, wäre es erst gar nicht zu dieser hochpeinlichen polizeilichen Entgleisung gekommen, die ohne Notwendigkeit sechs Polizisten verletzt zurück ließ und einem mehrfachen Mörder über die Maße Handlungsfreiräume zugestand. Daher mein:

Protokoll eines Debakels

Das folgende Protokoll beruht auf der Medienberichterstattung rund um den Fall Mohammed Merah. Vieles blieb im Dunkeln. So wurde lang spekuliert, was der siebenfache Mörder während der etwa 30-stündigen Belagerung in seinen vier Wänden getrieben hat. Die Durchsuchung der Wohnung führte zu folgender Erkenntnis: Mohammed Merah hat sich während der Belagerung als Rapper versucht und handschriftliche Notizen in Reimform erstellt. Diese wurden in das vorliegende Protokoll eingebettet. Darüber hinaus wurden Telefongespräche aufgezeichnet, die den Dialog zwischen der regionalen Polizeidienststelle und einem amerikanischen Polizisten namens John McClane dokumentieren.

Es ist die Nacht zum 21. März 2012. Mohammed Merah meldet sich telefonisch in der Redaktion des Nachrichtensenders France vingt-quatre, bekennt sich ausführlich

zu den sieben Morden aus der jüngsten Vergangenheit und kündigt weitere Taten an. Zwei Stunden später versucht die französische Eliteeinheit RAID, in die Wohnung des Verdächtigen einzudringen. Mohammed Merah schießt durch die Tür auf die Einsatzkräfte. Es fallen über 50 Schuss, drei Polizisten werden verletzt. Die Einheit zieht sich zurück, das Haus wird umstellt, der Häuserblock wird abgeriegelt.

Ihr stürmt meine Wohnung und ihr kriegt mich nicht.

Allah ist allmächtig, nur das glaubt ihr nicht

Ich bin Mohammed Merah

ich bin Allahs Krieger

räch den Tod unsrer Kinder

mit dem Blut eurer Kinder.

Allah ist gnädig

und er greift nicht ein,

ich hab nen Kopf, zwei Hände,

so muss ich es sein.

**Ich kill jeden der nicht so glaubt wie ich,
denn wer nicht glaubt wie ich, der glaubt einfach nicht.**

Ihr Wessis, ihr respektiert mich nicht,

aber ich, ich respektiere mich.

Eure Männer sind Memmen,

eure Frauen sind Nutten,

eure Kinder verdorben

ihr gehört alle gestorben.

Euer Blut ist verdreckt,

doch ich mach mich nicht schmutzig,

denn Schmutz zu entsorgen

ist allenfalls putzig.

Den Rest der Nacht passiert nichts. In der Tageszeitung „Le Monde“ äußert sich ein ehemaliges Mitglied der Polizei-Spezialeinheit RAID zu der versuchten Festnahme und resümiert: „Das ist in die Hose gegangen.“ Man hätte den Verdächtigen auf der Straße abfangen und festnehmen sollen. Ganz einfach. Inzwischen wird Merah ein Handy zugesteckt, über das er mit der Polizei kommunizieren kann. Im Gegenzug händigt er die Tatwaffe aus, mit der er seine sieben Opfer umgebracht hat.

**Colt 45, Kaliber 11,43
da sind Allah und ich
unbarmherzig.
Kämpfen uns bis zum Sieg,
bis euer Blut gerinnt,
euer Gestank verfliegt
bis zum Endsieg.**

**Schlachtvieh ist mehr Wert
euch kann man vergessen,
denn anders als euch
kann man Schlachtvieh noch essen.**

**Ich bin Mohammed Merah
und Allah ist gnädig,
Allah ist groß,
ich bin ewig und ihr seid wenig.**

**Eure Moslems sind Heiden,
ich werd sie alle ausweiden,
eure Kinder sind Juden,
ich lass sie alle ausbluten.**

**Eure Bibel ist voller Blut,
der Koran ist voller Blut.
Blut ist Tugend, Blut ist Pflicht,
Blut ist Ehre für das Gute. Und ihr seid schlecht.**

Merah zeigt im Dialog mit der Polizei keinerlei Reue und kündigt an, sich um 14.30 Uhr zu stellen.

Inzwischen ist es Mittag. Im Polizeipräsidium in Toulouse geht ein Anruf aus Amerika ein. John McClane, ein ehemaliger Polizist, verlangt, den Verantwortlichen zu sprechen. Die Verbindung wird mehrfach unterbrochen. Der Telefonist meldet wiederholte schwere Flüche und Beleidigungen. Dann endlich steht die Leitung zum diensthabenden Offizier.

Hallo? ... Ja verdammt nochmal, ich sitz hier schon seit ner Stunde. Was?

Parles vous was...?

Nein. Ich bin Amerikaner, verdammt nochmal. Polizist, amerikanischer Polizist!

Aus New York. Verstehen S... Was?

Ja, Herrgott nochmal, das gibt's doch nicht, soll ich lieber n Brief schreiben?

... Hallo? Hören Sie, Sarge, das, was Sie da gerade in Toulouse veranstalten ist ganz großer Käse. ... Käse, das verstehn Sie doch...!

Scheiße, verdammt nochmal. Der Typ schießt Ihnen Kugeln um die Ohren und ballert ihre besten Männer kampfunfähig, und Sie ... was?! Sie haben noch mehr beste Männer? Ja wo denn, verdammt nochmal, wo sind die? Spielen die Verstecken? Suchen die Ostereier...?

Wie viele Geiseln hat der Typ eigentlich? ... Keine. Ist das Gebäude geräumt?

... Das Gebäude ist geräumt. Ja, sag mal, worauf wartet ihr eigentlich, ihr Franzosen...?!

Hörn Sie, seit Stunden sitzt der Typ in seiner Wohnung und lädt die Knarren durch und Sie machen was der will! Was...?

Ach, der macht, was Sie wollen? Sach mal, für wie blöd hältst du mich eigentlich? Was ist denn, wenn euer Harakiri-Moslem da drin gerade ne Bombe scharf macht? Ne große Bombe...

Jaja, denk nach, verdammt nochmal, denk nach...

Die französische Polizei nimmt die Mutter und den Bruder des 24-jährigen Belagerten fest. Im Auto des Bruders findet man Sprengstoff. Am frühen Abend verkündet Merah stolz, er habe "Frankreich in die Knie gezwungen". Desweiteren behauptet er, "dass er keine Märtyrer-Seele hat, er ziehe es vor zu töten und selbst am Leben zu bleiben".

**Jetzt sitzt ihr da draußen und ruft mich an.
Doch ich sitze hier und ich geh nicht ran.
Ihr zieht euch zurück, denkt seid schlauer als ich,
versucht zu verhandeln, umlagert mich.**

**Ihr sucht einen Plan,
kommt keinen Meter voran.
Eure Hilflosigkeit, die bringt euch nicht weit,
Ungläubige straft Allah sofort mit Dummheit.**

**Ihr wisst gar nichts,
wisst nur wer hier wohnt.
Ihr seid Mist,
und ich wird belohnt.**

**Wer Schweine frisst,
ist selbst ein Schwein,
darum schlachte ich euch
werd selbst Allah sein.**

...ey, isch *bin* Allah, Alter!

Seit 22.30 ist der Kontakt abgebrochen. Hunderte schwer bewaffnete Beamte belagern das Haus. Wasser und Strom werden gekappt. Das Innenministerium verkündet, man wolle Merah zermürben. Der Sprecher sagt wörtlich: "Es handelt sich um Maßnahmen, die den Bewaffneten einschüchtern sollen."

Zer...was? Zermürbungstaktik? Wen soll das denn bitte zermürben?! ...

Ich kenn diese Brüder, die haben ihren Frieden gemacht, die sind mit allem durch, die machen das für Gott...

Das sind Psychos! In den Köpfen ist nichts mehr drin, das man zermürben kann. Die fahren auf Autopilot...!

Die hält hier nichts mehr, kein Vaterland, keine Freundin. Die haben nicht mal ne Freundin. Die haben Angst vor Frauen...!

Die machen das nicht mal für Geld! Die glauben, die werden dafür im Himmel von Gott höchstpersönlich gefickt! Verdammt, die ergeben sich nicht...!

Warum sollen die sich ergeben? Welcher Selbstmordattentäter hat sich jemals ergeben?! ...

Ach, das ist noch kein Selbstmordattentäter?

Meine Güte, das sind die alle nicht, bevor sie den Knopf drücken, du Clown. Sach mal, hörst du mir überhaupt zu?! Der Typ sitzt da seit über 20 Stunden und betet seine Suren rauf und runter, der ist mit jeder Minute mehr mit sich im Reinen...

Die Typen lassen sich nicht zermürben, so sind die nicht drauf. So ticken die nicht! Der Typ will nur noch eins werden: Märtyrer. Der fickt euch...!

Du und deine Jungs in euren hübschen Uniformen, ihr macht euch doch total lächerlich, das nimmt euch doch keiner ab. Evakuieren und absperren, mehr habt ihr nicht drauf...?

Was ich vorschlage? Mein Gott, ne Betäubungsgranate, einfacher geht's doch nicht! Loch bohren, Gas rein, fertig. Die Decke sprengen und Einmarsch! Da kommt doch wirklich jedes Kind drauf...!

Nicht praktikabel? Junge, das ist ne Sozialwohnung, kein Panic Room...

Ihr seid echt alle schwul, da drüben, oder? Ich glaub das alles nicht.

In der Nacht sind Explosionen zu hören. Angeblich wurden Eingangstür und Rollläden freigesprengt. Ein Ministeriumssprecher verkündet: "Er scheint seine Meinung geändert zu haben und sich nicht ergeben zu wollen." Michel Valet, Sprecher der Staatsanwaltschaft, sagt der Nachrichtenagentur AP: "Ich kann nicht bestätigen, dass der Zugriff begonnen hat. So einfach ist das nicht. Wir warten." Der Innenminister ergänzt: "Alle Hypothesen sind möglich."

OK, hör zu, du Frosch: Ich geb euch acht Stunden. ...

Nein, das heißt, ich bin in acht Stunden bei euch. Ich flieg direkt los, in Unterhemd und ohne Schuhe, mehr brauch ich nicht. Darauf steht ihr Franzosen doch, oder...?

Und dann mach ich aus dem Typen Hackfleisch, und wenn ich mit dem fertig bin, dann reicht das nicht mal mehr für nen Märtyrer...!

Was? Das lass mal meine Sorge sein...

Großer Gott, ihr kennt die Filme nicht, oder? Ja klar, ihr Franzacken guckt ja nur Filme mit Pärchen und Rentnern...

Der Typ ist gefährlich. Das ist wie mit meinem verdammten Land: Dumm und bewaffnet. Da kannst du nichts machen. Mit dem kannst du auch nicht reden. Da hilft nur'n Tritt in die Eier...

Keine Ahnung, was ihr jetzt machen sollt. Ich fahr jetzt zum Flughafen.

Um 10.30 Uhr am Morgen werden Blendgranaten und Schallbomben gezündet. Der Täter wird durch den Einsatz von Kamerarobotern im Badezimmer lokalisiert, Merah eröffnet das Feuer. Die Beamten schießen zurück, drei Einsatzkräfte werden verletzt. Merah springt aus dem Fenster und wird durch einen Kopfschuss und einen Schuss in den Unterleib getötet. Insgesamt treffen 22 Projektile seinen Körper. Am Tatort werden mehr als 300 Patronen verschossen.

Der französische Präsident dankt den Beamten des Sondereinsatzkommandos für ihre Arbeit. Die Regierung werde nun Lehren daraus ziehen. Künftig werde jeder, der im Internet zu Hass aufrufe, bestraft.

Epilog

22. März, 16 Uhr: John McClane landet verkatert in London und steigt versehentlich in einen Anschlussflug nach Moskau.

Am 6. Mai verliert Nicolas Sarkozy die Präsidentschaftswahl.

Am 14. Februar 2013 startet „Stirb langsam - Ein guter Tag zum Sterben“ in den deutschen Kinos.

Hinweis

Abgesehen von den Rap-Texten und den Geschehnissen rund um John McClane beruhen alle Angaben auf Tatsachen bzw. auf den unmittelbaren Medienberichten rund um die Ereignisse in Toulouse. Der Spielfilm „Stirb langsam - Ein guter Tag zum Sterben“ startet tatsächlich am 14. Februar 2013, John McClane schlägt es darin nach Moskau.

Hartmut „Ernesto“ Ernst im Juli 2012